

Zukunft in der Landwirtschaft

**Globale Märkte, neue Rahmenbedingungen und
Wachstum mit zunehmenden Abhängigkeiten –
Wie finden landwirtschaftliche Unternehmen ihren Weg?**

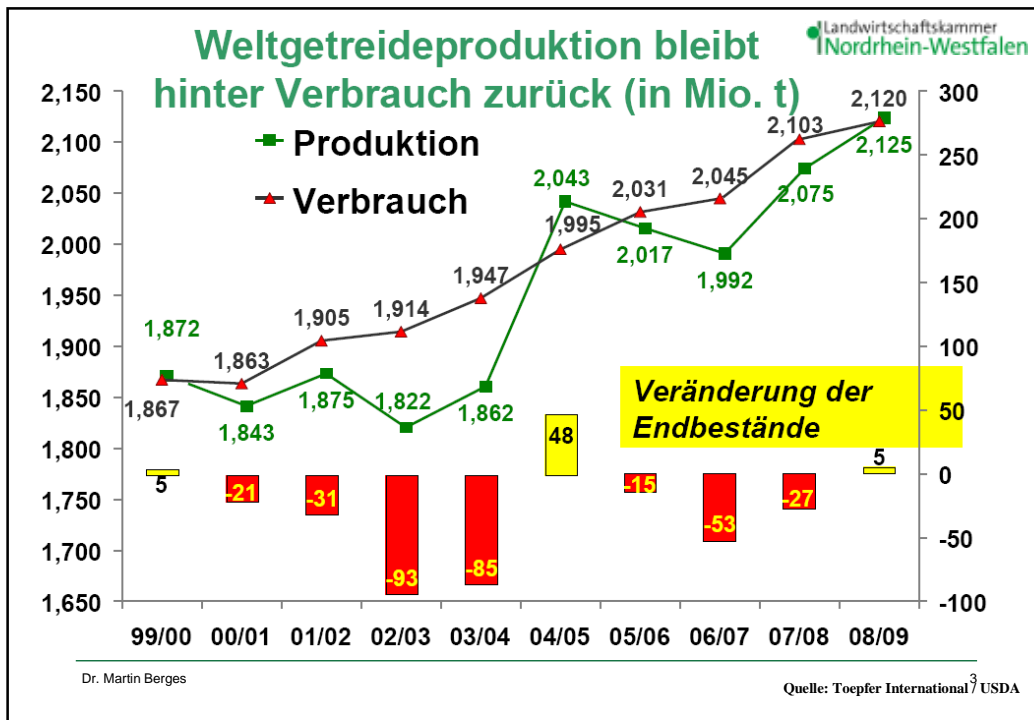
BäuerinnenForum, 10. Februar 2009, Haus Düsse

Dr. Martin Berges

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

1. Marktkonstellationen

- ➔ Steigende Nachfrage nach Agrarrohstoffen aus:
 1. den Nahrungsmittelmärkten
 - ➔ Weltbevölkerung
 - ➔ Wohlfortssteigerung
 2. den Märkten für Bioenergie
 - ➔ insgesamt steigender Energiebedarf
 - ➔ fossile Energieträger begrenzt
 - ➔ Klimaschutz
 3. der sonstigen stofflichen Verwertung



2. Einfluss des Staates

- Keine Lagerhaltung – keine preisbeeinflussenden Instrumente
- Rückzug aus den klassischen Fördermärkten
- Erhöhung der Förderintensität
 1. AFP (direkte Angebotswirkung!)
 2. RM – Mehrgefahrenversicherung?
 3. Klimaschutz, Wassermanagement, Natur- und Umweltschutz
 4. Energieversorgung (direkte Nachfragerwirkung!)
 5. Wirtschaftspolitik

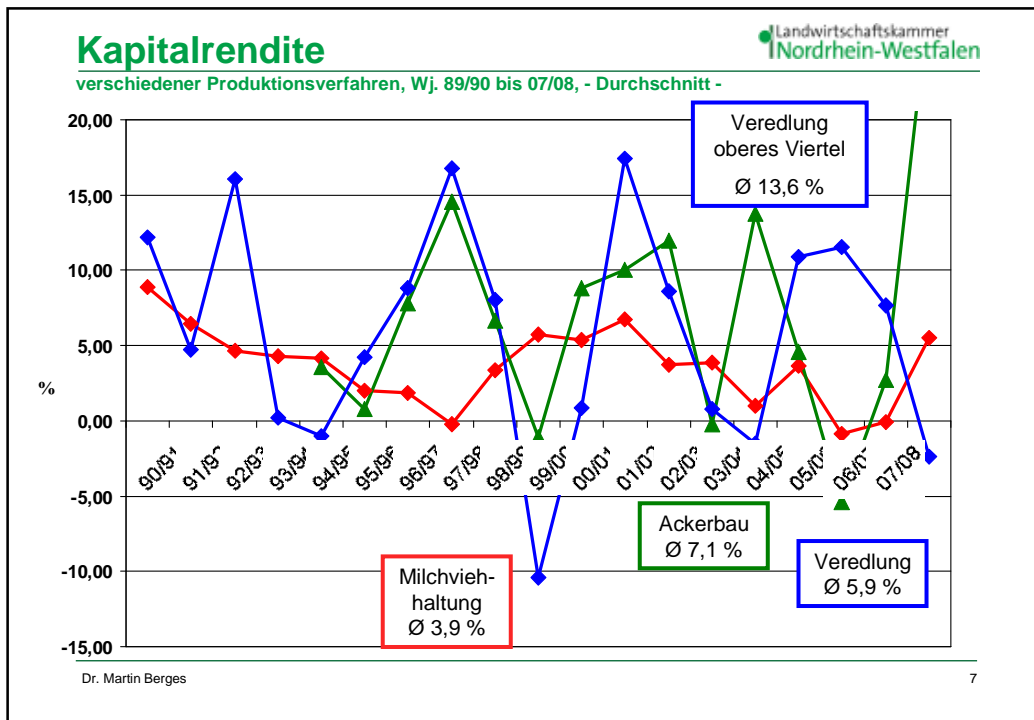
3. Entwicklung der Agrarrohstoffe

- Märkte werden volatiler – zwischen und in den Jahren
 1. Angebotsknappheit
 2. Witterung
- Abhängigkeit von fossilen Energieträgern bleibt hoch
- Preisuntergrenzen für Agrarrohstoffe wegen
 1. Staatlicher Förderung von Erneuerbaren Energien
 2. Steigender Preise für fossile Energieträger – unelastische Nachfrage

4. Fazit

- Unangemessene Absicherungsstrategien problematisch (einseitig)
- Direkte oder indirekte Absicherung (z.B. Lieferverträge, WTB)
- Systematische Marktbeobachtung gewinnt an Bedeutung
- Verhandlungsgeschick gewinnt an Relevanz
- Informations- und Suchkosten steigen

Wichtig: „Freiheit von Geld-Illusion“



5. Ackerbau

Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen

- Tendenziell steigende Preise zum langjährigen Mittel
- Betriebsmittel- und Bodenpreise steigen
(Aufschwung geht am Grundeigentümer nicht vorbei)

Dr. Martin Berges 8

Einfluss steigender Getreidepreise auf den möglichen Pachtpreis

| Ertrag | 85 dt/ha | | | |
|------------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Erlös/dt | 12,00 € | 15,00 € | 18,00 € | 18,00 € |
| Marktleistung | 1.020,00 € | 1.275,00 € | 1.530,00 € | 1.530,00 € |
| Direktzahlungen | 270,00 € | 270,00 € | 270,00 € | 100,00 € |
| Umsatz Ackerbau | 1.290 € | 1.545 € | 1.800 € | 1.630 € |
| Direktkosten | 420 € | 450 € | 480 € | 480 € |
| Arbeitserledigungskosten | 576 € | 606 € | 636 € | 636 € |
| Sonstige Kosten | 50 € | 50 € | 50 € | 50 € |
| Überschuss ohne Grundrente | 244 € | 439 € | 634 € | 464 € |
| möglicher Pachtpreis (~80%) | | | | |
| bei Vollkosten | 200 € | 350 € | 500 € | 370 € |
| bei Grenzkosten | 400 € | 550 € | 700 € | 570 € |

5. Ackerbau

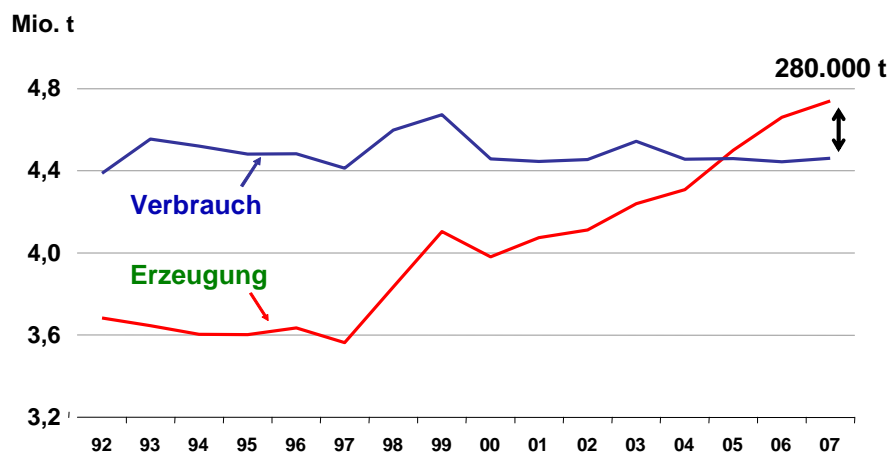
- Tendenziell steigende Preise zum langjährigen Mittel
- Betriebsmittel- und Bodenpreise steigen
(Aufschwung geht am Grundeigentümer nicht vorbei)
- Langer Planungshorizont – 20 Monate vom Anbau bis zur Vermarktung!
- Antizipatorische Anbauplanung – was braucht der Markt?
- Informationsmanagement gewinnt an Bedeutung
- Flexibilität gewinnt an Bedeutung – 1-jährig versus mehrjährig
- Wachstumsoptionen nutzen – AK langfristig planen, Maschinen sind mobil

6. Veredelung

- Empfindliche globale Rahmenbedingungen

Schweinefleisch:

Erzeugung höher als Verbrauch !



6. Veredelung

- Empfindliche globale Rahmenbedingungen
- Volatilität der Märkte bekannt
- Gepaart mit veränderten Märkten für Agrarrohstoffe – Wirkungsverstärkung!
- Wachstumsschritte steigen deutlich

Großvieheinheiten je qkm in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands 2003

Großvieheinheiten je qkm Katasterfläche

| | |
|------------------|-------|
| 100 und mehr | (15) |
| 75 bis unter 100 | (24) |
| 50 bis unter 75 | (41) |
| 25 bis unter 50 | (131) |
| 10 bis unter 25 | (148) |
| unter 10 | (80) |

Minimum: 0,5 (Halle, Stadt)
Maximum: 257,8 (Vechta, LK)

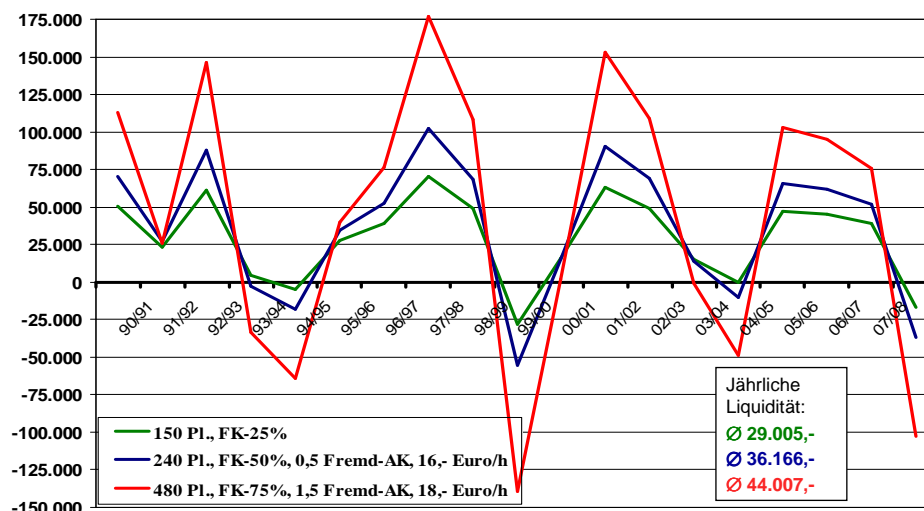
— Ländergrenze
— Kreisgrenze

6. Veredelung

- Empfindliche globale Rahmenbedingungen
- Volatilität der Märkte bekannt
- Gepaart mit veränderten Märkten für Agrarrohstoffe – Wirkungsverstärkung!
- Wachstumsschritte steigen deutlich
- Schweinezyklus dürfte träger werden
- Wachstum nur noch in ausgewählten Regionen möglich
- Wachstum erfordert mehr Mobilität
- Finanz- und Liquiditätsmanagement wird bedeutsamer
- Intelligente – zweiseitige - Absicherung

Liquidität in der Ferkelproduktion

Verlauf in Abhängigkeit vom Anteil Fremdkapital und Fremd-AK
Wj. 89/90 bis 07/08, oberstes Viertel



7. Milchviehhaltung

- ➔ Empfindliche globale Rahmenbedingungen
- ➔ Volatilität der Märkte nimmt zu
- ➔ Gepaart mit veränderten Märkten für Agrarrohstoffe – Wirkungsverstärkung!
- ➔ Wachstumsschritte steigen deutlich
- ➔ Produktion ist unflexibel
- ➔ Nachgelagerter Bereich – Tendenz zur Oligopolbildung
- ➔ Investitionsstau beseitigen
- ➔ Eigene Vermarktung organisieren?
- ➔ Auf den Quotenausstieg vorbereiten

8. Fazit

- ➔ Produktionsrisiken steigen
 1. Steigende Intensitäten
 2. Verstärkte Witterungsrisiken
 3. Stärkere Direktiven (Zulassung PSM, Medikamente, GMO,...)
- ➔ Prognosefähigkeit der Märkte nimmt ab
- ➔ Preisrisiken und damit Finanzrisiken steigen – Liquiditätsrisiken
- ➔ Risikoaufschlag bei Preiskalkulationen und Investitionsplanung
- ➔ Bei komplexeren Märkten steigt das Spezialisierungsbestreben
- ➔ Aus Risikogründen steigt das Diversifizierungsbestreben – z. B. geschlossenes System

Entwicklungsstrategien

Intensive Wachstumsstrategie:

- ➔ Spitzenleistung in Produktion und Management, sowie Kommunikation, Mitarbeiterführung, Nervenstärke

Moderate Wachstumsstrategie:

- ➔ gute Leistung in Produktion und Management
Wachstum mit mind. 50 % Eigenkapital

Strategische Warteposition:

- ➔ Erhalt/Sicherung des Betriebsvermögens, Entscheidung im Rahmen des Generationswechsels

Konsequenter Ausstieg:

- ➔ Sicherung des Vermögens, künftiges Einkommen planen

Unternehmensentwicklung

Spezialisierung:

- ➔ Effizienzsteigerung
- ➔ Kostendegression

Diversifizierung:

- ➔ attraktive(re) Entwicklungsmöglichkeiten
- ➔ Risikostreuung

Wertschöpfungsketten/Verbundsysteme:

- ➔ Synergieeffekte = Effizienzsteigerung
- ➔ Sicherheit

- ➡ Der Schutz des Unternehmens muss zunehmend aus dem Unternehmen selber kommen.